



Bauern stoßen mit Protesten auf Zuspruch

Verbandstag befasst sich in Halberstadt mit Problem.

VON DIETER KUNZE

LANDKREIS HARZ/VS. Die Protestaktionen der Bauern haben deutlich gemacht, dass der Berufsstand offensichtlich besonders von der aktuellen Bundespolitik betroffen ist. Das Thema stand auch beim jüngsten Verbandstag des Bauernverbandes Nordharz im Seminarhotel K 6 in Halberstadt im Mittelpunkt.

„Es ist doch peinlich, dass bei unserem Treffen ausgerechnet die Vertreter der Regierungsparteien fehlen und sich nicht der öffentlichen Diskussion stellen“, sagte Verbandsvorsitzender Uwe Thielecke. So diskutierten nur die anwesenden Landtagsabgeordneten von AfD, CDU und Linke mit den Delegierten, die für den Berufsstand mehr Planungssicherheit, vor allem für nötige Investitionen in die Tierhaltung und das Tierwohl fordern. Bisher habe Deutschland oft die strengen Vorgaben der Europäischen Union verschärft, hieß es kritisch von den Landwirten. Deshalb sei zu hoffen, dass jetzt die EU-Beschlüsse zur Rücknahme einiger Vorschriften zur Flächenstilllegung baldigst umgesetzt werden.

Ernährung besser sichern

Auch das Thema Klimawandel beschäftigt die Landwirte. „Wir sind Teil der Lösung und müssen auch als Energiebauern ernst genommen werden“, forderte Thielecke. Die weltpolitische Lage mache deutlich, dass das Thema Ernährungssicherheit im eigenen Land mehr in den Mittelpunkt gerückt werden müsse. Schon jetzt würden die Folgen der sehr streng ausgelegten Vorschriften für die Schädlingsbekämpfung sichtbar. „Auf vielen Flächen gibt es Totalausfälle, weil es keine Mittel mehr für die Bekämpfung gibt“, warnte der Verbandsvorsitzende. Schließlich drückten die Produzenten und Händler weiterhin die Preise, so dass die Erlöse vieler Betriebe deutlich leide.

In diesem Zusammenhang bedauerte Katrin Beberhold, Vizepräsidentin des Landesbauernverbandes, dass „die Medien“ anlässlich der Grünen Woche mit den Erlöszahlen größerer Landwirtschaftsbetriebe die Branche in ein falsches Licht gerückt hätten. Viele Bauern müssten heute eigentlich überlegen, ob sie für ihr Einkommen überhaupt noch früh aufstehen. Die EU-Förderung für die Betriebe sei nur dafür da, bezahlbare Lebensmittel für die Verbraucher bereitzustellen. Wenn jetzt noch 100 Euro je Hektar entfallen, um den Bereich Ökologie zu fördern, tue das schon weh.

Energiewende meistern

„Die Landwirte werden für die Energiewende gebraucht“, unterstrich auch Landrat Thomas Balcerowski (CDU) auf dem Treffen. Die Bauern sollten dies als Chance sehen und mit eigenen Ideen umsetzen. So sei der Landkreis bezüglich des geplanten Energieparks Harsleben mit allen Betroffenen im Dialog. Der Landrat zeigte zugleich Sympathie für die aktuellen Proteste. „Die Agrardieselskürzung war nur der Tropfen auf dem vollen Fass“, sagte er. Die Demonstrationen seien im Harzkreis diszipliniert verlaufen.



Nach dem Festakt zum Start des Medizin-Campus in Halberstadt gingen die Studenten zur Straßenbahnhaltestelle am Holzmarkt, um mit einer Sonderfahrt zum K6-Seminarhotel zu gelangen, wo die Vorlesungen und Seminare stattfinden. FOTO: HOLGER WEGENER

Medizin-Campus ist eröffnet

Seit gestern werden in Halberstadt Medizin-Studenten ausgebildet. Mit einem Festakt im Rathaus wurde der Campus als Außenstelle der Universität Osijek eröffnet.

VON SABINE SCHOLZ

HALBERSTADT. Im Ausland zu studieren, sei heutzutage an sich nichts Ungewöhnliches, sagt Prof. Robert Bernat, Fachbereichsleiter an der Medizinischen Fakultät in Osijek. Aber einen deutschsprachigen Studiengang zu haben, der sowohl in Kroatien als auch in Deutschland stattfindet, sei einmalig.

Eine Aussage, die am Montag mehrfach zu hören war, als der Ameos-Medizin-Campus in Halberstadt als Außenstelle der kroatischen Josip-Juraj-Strossmayer-Universität eröffnet wurde. Der Startschuss fiel mit einem Festakt im Halberstädter Ratsaal, an dem sowohl eine große Delegation der Medizinischen Fakultät aus Osijek teilnahm als auch der Vorstandsvorsitzende und Gründer der Ameos-Gruppe teilnahmen. Axel Paeger begründete in seinem Grußwort, warum das Unternehmen sich 2016 dazu entschlossen hatte, mit einer Partneruniversität einen Medizinstudiengang ins Le-

ben zu rufen. „Wir leisten nur einen ganz kleinen Beitrag. Aber der ist wichtig, um den Ärztenachwuchs zu sichern“, so Paeger.

Zuvor hatte er daran erinnert, dass es 1990 noch 10.000 Medizinstudiengänge in Westdeutschland und 8.000 in Ostdeutschland gegeben habe, inzwischen sind es im wiedervereinigten Deutschland nur noch insgesamt 11.000. „Hier kommt der Staat seiner Aufgabe nicht ausreichend nach, aber damit steht Deutschland nicht allein. Auch bei uns in der Schweiz bilden wir nur 60 bis 70 Prozent des

„Hier kommt der Staat seiner Aufgabe nicht ausreichend nach.“

Axel Paeger
Vorstandsvorsitzender Ameos

eigentlichen Bedarfs aus. Wir müssen jedes Jahr rund 35 Prozent der Ärzte gewissermaßen aus dem Ausland ‚importieren‘. Angesichts des absehbaren Mangels an Ärzten, der bereits jetzt dazu führt, dass zum Beispiel Rettungsdienste oft kaum noch wüssten, an welchem Krankenhaus die Verletzten noch versorgt werden können.

Die Ameos-Gruppe bilde seit Jahren im Pflegebereich über den Bedarf aus, nun engagiere man sich auch bei der Ausbildung der Ärzte. 30 Millionen Euro investiere Ameos jährlich in die Aus- und Weiterbildung, so Paeger.

Die Vorbereitungen für den deutschsprachigen Studiengang haben bereits vor gut sieben Jahren begonnen, die Lehrpläne wurden so entwickelt, dass sie den kroatischen und deutschen Gesetzen gerecht werden – die Absolventen haben anschließend einen EU-weit anerkannten Abschluss in der Tasche. Und können, wenn sie wollen, auch die Facharztausbildung bei Ameos absolvieren, wie Axel Paeger, bevor er

sich nochmals bei den Vertretern der Medizinischen Fakultät Osijek für die vertrauensvolle Zusammenarbeit bedankte.

Deren Dekan, Prof. Ivica Mihaljevic, stellte den Anwesenden in seinem Grußwort unter anderem seine Fakultät näher vor, an der 1000 Studierende in 26 Fachbereichen Wissen erwerben. Das taten die 37 Medizinstudierenden dann auch gestern in Halberstadt schon.

Denn der Start am Ameos-Medizin-Campus Halberstadt begann zwar mit einem Festakt, führte dann aber mit einer Sonderstraßenbahnfahrt zum K6 Seminarhotel, wo in den nächsten Jahren Vorlesungen und Seminare stattfinden werden. Nach einem Rundgang durchs Haus startete die erste Vorlesung in Halberstadt, der noch viele weitere folgen werden – ebenso wie die praktische Ausbildung an den Ameos-Kliniken in Sachsen-Anhalt und – für bestimmte Spezialisierungen – auch darüber hinaus, wie Klaus Begall berichtete. „Packen wir es mit Freude an“, so Begall.

Statisten für „My Fair Lady“ gesucht

Proben für Musical im Harztheater sollen Mitte März beginnen

HALBERSTADT/QUEDLINBURG/VS. Das Harztheater sucht männliche Statisten für die Inszenierung des Musicals „My Fair Lady“. Wie eine Sprecherin informierte, sollen die Proben für die Geschichte von Eli-

za Doolittle und ihrem sprachlichen Werdegang Mitte März unter der Regie von Werner Pichler starten.

Alle, die Lust haben, auch einmal in einer Produktion mit dabei

zu sein, können sich bei Katrin Hahne, der Statistieleiterin des Harztheaters, unter dem Betreff „My Fair Lady“ unter k.hahne@nordharzer-staedtebundtheater.de oder unter der Telefon-

nummer 0160/96 59 46 96 melden.

Auch grundsätzliche Interessenten an der Statisterie oder dem Extrachor sind jederzeit willkommen.

Ditfurt bereitet sich aufs große Fest vor

Der Gemeinderat hat mehrere Spenden für die 1.050-Jahr-Feier angenommen.

DITFURT/SON. Mehrere Spenden – in der Summe 2.200 Euro – hat der Gemeinderat Ditfurt bei seiner jüngsten Sitzung angenommen. Das Geld ist für die 1.050-Jahr-Feier des Vorharz-Ortes bestimmt. Passend zu der Jubiläumzahl hat die Harzsparkasse 1.050 Euro gegeben, Holger Schaaß spendete 300 Euro, 250 Euro kommen vom Garten- und Landschaftsbau Hornburg, jeweils 200 Euro von Mit-

teldeutsche Baustoffe Ditfurt, der örtlichen Jagdgenossenschaft und dem Quedlinburger Standort des List-Nachfolgers aus Goslar.

Im Namen des Rates und des Festkomitees dankte Bürgermeister Matthias Hellmann (parteilos) allen Spendern. Sagte aber auch, dass noch weitere Spendengelder gebraucht würden für die Feier.

Die erste urkundliche Erwähnung des Dorfes 974 führt sich zum 1.050. Mal. Für die Vorbereitung des Jubiläumsjahres hat sich ein Festkomitee zusammengefunden, treffen sich um die zehn Mitstreiter regelmäßig, um das Programm zu organisieren (wir berichteten). Veranstaltungen sollen über das Jahr verteilt stattfinden.



Die Fahne von Ditfurt. FOTO: L. POHLE

Unter anderem gibt es „Tanz am See mit Tänzchentee“ am 27. April, Sänger Peter Orloff ist am 8. Juni im Ort zu Gast. Mit etwas Glück wird dieses Jahr eine neue Kirchenglocke für die St.-Bonifatius-Kirche gegossen und dann feierlich im Ort entgegengenommen. Mitte Juni steigt das große Festwochenende mit Umzug, Disco und Livemusik.

Wer mitmachen und unterstützen will, meldet sich bei Joachim Löwe, Telefon 03946/61 05 43. Spenden können überwiesen werden auf das Konto der Gemeinde Ditfurt bei der Harzsparkasse, IBAN: DE20 8105 2000 0309 7554 50 BIC: NOLADE21HRZ

Zeuge: „Sie hat hysterisch rumgeschrien“

Prozess gegen Messerstecherin fortgesetzt.

VON UWE KRAUS

MAGDEBURG/HALBERSTADT. „Die Notaufnahme in Halberstadt war abgemeldet, so dass wir den Schwerverletzten ins Klinikum nach Quedlinburg umleiten mussten. Dort gibt es keine Thorax-Chirurgie, so dass wir den Mann nach einer Stunde per Hubschrauber nach Nordhausen weiterverlegten“, erinnert sich gestern vor dem Landgericht Magdeburg eine junge Ärztin an die dramatischen Stunden in der Nacht vom 19. zum 20. August 2023 in Halberstadt: Ein Steakmesser, das die Angeklagte ihrem Lebensgefährten in die rechte Brustseite gerammt hatte, verletzte seine Lunge.

Der Notarzt, der mit dem Einsatzfahrzeug zur Halberstädter Gartenanlage „Klubblick“ eilte, erinnert sich gestern, dass der Verletzte erst aufgespürt werden musste. Er sei nach der Suche durch Rettungs- und Polizeikräfte „schwankend am Brückengeländer“ des Goldbaches – mehrere hundert Meter vom Tatort entfernt – gefunden worden. Der durch den Einstich Verletzte musste ins Koma versetzt werden, über eine Thorax-Drainage wurde das Blut abgeleitet, um den Druck auf die Lunge zu reduzieren. „300 bis 400 Milliliter waren das auf dem Weg ins Klinikum Quedlinburg“, gibt ein Notfallsanitäter zu Protokoll.

„Ich will, das er endlich stirbt.“

Zeuge im Landgericht zu Äußerung der Angeklagten

Die Beschuldigte sagte damals, es habe bei einer Auseinandersetzung im Garten Tätlichkeiten gegeben. „Sie hat hysterisch rumgeschrien, war aggressiv, es war ihr sehr ernst“, berichtet ein anderer Sanitäter, der wie weitere Zeugen mehrfach hörte, dass die Frau sagte: „Ich will, dass er endlich stirbt.“

Ein 34-jähriger Polizeioberkommissar berichtet, dass das blutige Messer in der Spüle der Laube gefunden wurde, weitere Blutanhaftungen fanden die Techniker am Gartentor. Beim Licht der Taschenlampe nicht aufgetaucht sei dagegen der Zahn, den die Beschuldigte bei der Auseinandersetzung verlor. Dass der Lebensgefährte ihr den ausgeschlagen hat, die Aussage kann der medizinische Gutachter nicht stützen. Seine Diagnose geht davon aus, dass sie sich den Frontzahn mit Wurzel an der Hand ihres Gegenübers gebissen habe. Die Beziehung des Paares sei ziemlich „konfliktträchtig“ gewesen.

Die Angeklagte sagte damals, sie sei gewürgt worden. Der Gerichtsmediziner konstatiert wenige Stunden nach der Tat, dass es stumpfe Gewalt gegen ihren Hals gab. Er hatte alle Verletzungen am Körper der Frau untersucht, einige seien von der Gartenarbeit gewesen, weitere von ihrer Fixierung durch die Polizeibeamten. Die erfolglose Recherche nach Unterblutungen im Kopf- und Gesichtsbereich lässt den Gutachter aber daran zweifeln, dass es am 19. August durch das Würgen des Mannes zu einem lebensgefährlichen Zustand gekommen sei.

An einem weiteren Prozesstag will der Experte sein Gutachten zum Opfer vorstellen. Doch gibt es Unklarheiten über die Zahl seiner Verletzungen, so dass als Zeuge ein Radiologe zu Rate gezogen wird.